

tief drinnen im Berg steht ein kleines Zwerghäuschen mit Wänden, so dünn und zart wie ein Blatt Papier. In dem Häuschen sind fünf Kämmerchen, und in jedem Kämmerchen wohnen zwei Brüder. Sie wohnen so eng, daß sie immer aufrecht stehen müssen. Sie können sich weder setzen noch sich hinlegen. Sie können auch nicht sprechen. Aber trotz alledem wachsen sie lustig weiter. Zum Glück wächst das ganze Häuschen mit, ja auch der ganze Berg. Wenn das nicht wäre, dann wären sie schlimm daran. Solange die zehn Brüder klein sind, sind sie weiß, später werden sie braun und endlich ganz schwarze Mohren. Sie sind aber nicht von der Sonne so verbrannt worden; denn in ihr Häuschen kommt gar keine Sonne, das steht ja inwendig im Berg. So, das ist mein Rätsel, nun rate einmal, Röschen, was das ist!“

2. „Du willst mich nur necken“, sagte Röschen. „Es gibt gar kein solches papiernes Häuschen in einem grünen, roten und gelben Berg, und es gibt auch keine solche Mohren.“ — „Nein, Röschen,“ erwiderte Georg, „ich necke dich nicht. Es ist alles wirklich wahr, und den ganzen Berg kann man essen! Rate doch nur!“ Mit diesen Worten holte er etwas Rundes aus der Tasche. Das sah rot und gelb aus und so verlockend, daß Röschen es gar zu gern gehabt hätte und schon die Hand danach ausstreckte. „Erst raten!“ sagte ihr Bruder. — „O, ich weiß es jetzt, Georg!“ rief sie voller Freude. „Der Berg ist ein Apfel! Das Häuschen ist das Kernhäuschen, und die Brüder, die erst weiß sind und dann Mohren werden, das sind die Kerne!“ — „Das hast du gut geraten“, sagte Georg. Da bekam das Schwesterchen den Apfel und aß ihn auf. Als sie aber an das Häuschen kam, besah sie sich genau die Wände und die Kämmerchen mit den schwarzen Mohrenkinderchen und zählte sorgfältig, wie viele es waren.

Karl Hessel.

187. Rätsel.

Am Baume hängt ein kleiner Mann,
der hat ein grünes Röcklein an
und Backen rot wie Blut.
Im Herbst fällt er in das Gras,
das macht den Kindern tausend Spaß,
denn hei! er schmeckt so gut.

Heinrich Papenheim.